Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 34

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 14. November für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, er= teilt: 1. Locher & Co. für eine

Autoremise in Versicherungsnummer 610 und einen Anbau an Versicherungsnummer 553/Allmendstraße, 3. 2; 2. Müller-Staub Söhne für einen Umbau Brandschenke-kraße 32, 3. 1; 3. Gebr. Weber für eine Autoremise Seestraße 497, 3. 2; 4. B. Rösler-Klein für den Fort-haft bestand und einen Anbau an den Schuppen Birmensdorferstraße 288, Z. 3; 5. J. Sigmund für eine Dach-wohnung Zentralstraße 70, Z. 3; 6. Zürcher Ziegeleien streinen Schuppenanbau an Versicherungsnummer 890 Fellenbergstraße, 3. 3; 7. H. Friedlander für eine Autoreparaturwerkstätte mit Autoremise Nordstraße Nr. 141, 8. 6; 8. Hochstraßer & Helfenberger für eine Einfrie-dung an der Germania Hadlaubstraße, 3. 6; 9. J. genniger für ein Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Götsftraße 16, 3. 6; 10. Hitscher für eine Autoremise und einen Lagerraum Schaffhauserstr. 81, 3. 6; 11. Billenbaugesellschaft Zürich für 6 Einfamilien-häuser mit Einfriedungen Trottenstraße 44—54, Z. 6; 12. G. Burn für Abanderung der genehmigten Plane die einem Umbau Südstr. 71, 73 und 75, 3. 7; 13. L.

14. Schmidt & Risch für eine Autoreparaturwerkstätte im Panoramagebaude, Utoquai, 3. 8.

Wohnungsbauten im Kanton Zürich. Im Anschluß an eine Motion im Kantonsrat über die Gewährung weiterer Subventionen und Darlehen zur Befämpfung der Wohnungsnot gab Baudirektor Dr. Keller einen überblick über die diesbezügliche Tätigkeit des Kantons Zürich. 543 Gesuche um Subvention mit einer Baufumme von 161 Millionen Fr. konnten berücksichtigt werden. Aus dieser Summe werden 591 1—5= Familienhäuser erstellt werden.

Bauliches aus Horgen (Zürich). Die Kommission für Errichtung eines alkoholfreien Volkshauses hat letzte Woche ein ehemaliges Schulhaus angekauft, um es Volkswohlfahrtszwecken dienstbar zu machen. Man hofft, den Betrieb im Spätsommer 1920 aufnehmen zu können.

Bauwesen in Bern. (Eingef.) Das ehemalige Hotel Bellevue, später Hotel Lötschberg an der Effingerstraße in Bern, vis-à-vis dem "Bund", ist durch Kauf an die Firma Jean Schönenberger, Elektr. Unternehmungen, übergegangen, die es zu einem Geschäfts-nnd Wohnhaus umwandeln wird. Das moderne Gebäude wurde von der deutschen Gesandtschaft (für die Bureau-Abteilung der Kriegsgefangenen) benützt und ift durch Aufhebung der bezüglichen Bureaux nun frei geworden.

Die Vorarbeiten zur Erstellung eines großen städtischen Saalbaues in Viel sind im Gange. Seitdem die Tonhalle öffentlichen Kinoaufführungen dient, fehlt es der Stadt an einem Gesellschafts- und Versamm- lungshaus.

Der Neuban des Bantvereins in Biel ist in den letzen Wochen mit geradezu überraschender Schnelligkeit vorwärts geschritten und bot verschiedentlich den Passanten Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen. So wurden gewaltige Stücke von 2500 kg Gewicht vom Krane spielend gehoben und am richtigen Platze abgesett. Die Durchstührung des Baues zeigt, was bei einer modernen, dis in alle Einzelheiten sorgfältig durchgeführten Installation geleistet werden kann. Was da von Maschinenarbeit geleistet wird, ist erstaunlich. Es gilt dies nicht nur von den jedem Passanten auffallenden Hebarbeiten, sondern auch von der Betonierung, die nach ganz neuem System durchgeführt wird.

Wohnungsbau durch die Gemeinde Glarus. Die Versammlungen der Bürger- und Einwohnergemeinde genehmigten die Vorlage des Gemeinderates für den Bau von zwölf Einfamilienhäufern im Reuften= gut an der Straße nach Riedern. Nach den Mitteilungen des Präfidenten, Dr. Gallati, zählte Glarus im Jahr 1910 1339 Wohnungen mit 6345 Zimmern, so daß auf 3,4 Einwohner eine Wohnung kam, und auf zwei Zimmer drei Personen. Die Wohndichte konnte als normal bezeichnet werden. Es darf nun darauf hingewiesen werden, daß die Einwohnerzahl von Glarus seit der letzten Volkszählung um 80—100 Köpfe zurückgegangen ift. Unter den Weggezogenen befinden sich aber viele Einzelstehende als Zimmermieter, so daß die Nachfrage nach Wohnungen eigentlich nicht geringer ge= worden ist. Das Bedürfnis der Familien, weniger dicht, freier und bequemer zu wohnen, hat sogar einer Woh-nungs-Knappheit gerufen. Es besteht namentlich ein Mangel an Wohnungen nach dem Syftem "klein aber mein". Der Antrag der Grütli= und Arbeitervereine auf Erstellung einer Anzahl freistehender Einfamilien= häuser ist darum nicht unbegründet. Der Gemeinderat stellte den Antrag, die Ortsgemeinde möge der Behörde Vollmacht und Auftrag erteilen zur Erstellung von zwölf Rleinwohnungen nach den Plänen des Architekten R. Schneider im Gesamtkoftenvoranschlag von zirka 270,000 Fr. Der Mietzins ware auf 600-650 Fr.



anzusetzen. — Borher bewilligte die Tagwensversammslung die übergabe eines Komplexes Boden von 3000 m². Glatus wird ein neues und schönes Bauquartier erhalten; den Bauhandwerkern wartet Arbeit und Berdienst, und die Anwärter auf schöne, billige Wohnungen freuen sich jetzt schon auf ihr Heim im Grünen.

über den Ban von Eigenheimen auf der Hubelmatte in Solothurn wird berichtet: 18 Einzelhäuser stehen bereits unter Dach. Auch mit den Zusahrtsstraßen geht es vorwärts. Die Baugenoffenschaft "Eigenheim" und die Behörden gehen Hand in Hand, so daß bald ein neues schönes Quartier auf der Hubelmatte erstanden sein wird, in dem auch, so hoffen wir, ein glückliches Eigenleben erblühen wird.

Umbau des Hauptpostgebäudes in Basel. Der Bundesrat verlangt von den eidgenössischen Käten einen Kredit von 225,000 Franken für den innern Umbau des Hauptpostgebäudes Basel zum Zwecke der Gewinnung der durch die Entwicklung des Telephonverkehrs zur unabwendlichen Notwendigkeit gewordenen Vermehrung der Betriebsräume des Telephonbureaus.

Auf dem Gebiet der Siedelung Freidorf bei Muttenz ift bereits ein schmuckes Baubureau erstellt worden, wo der bauleitende Architekt mit seinen Gehilsen sich niederlassen wird. Auch ist eine Kantine im Baubegriffen; in ihr sollen die fleißigen Arbeiterscharen, die nun bald das Siedelungsgebiet beleben werden, gute Ekgelegenheit finden.

Das Freidorf will 150 Familien, zunächst Angestellte des Schweiz. Konsumverbandes, in einer abgeschloffenen Dorfgemeinde sammeln. Das höchste Ziel der Siedelung ist also die Weckung eines ausgeprägten Gemeinschafts sinnes durch den idealen und wirtschaftlichen Zusammen schluß der ganzen Dorfgemeinde. Grund und Boden, sowie ein besonderes Genoffenschaftshaus mit Versamm' lungslokal und alkoholfreier Wirtschaft bleibt Gigentum dieser Gesamtheit. Die Siedelungsgenoffenschaft beschränkt sich jedoch nicht auf die Befriedigung des Wohnbedürf nisses. Ihre Aufgabe ist auch der Handel mit Lebens mitteln und Bedarfsartikeln. Sie wird ferner den gemeinsamen Bezug von Milch, Rafe und Butter aus den umliegenden Bauernhäufern übernehmen, dagegen foll der einzelne Siedler seinen Gemusebedarf aus dem eigenen Garten decken. Dem Freidorf in Muttenz werden auch eigener Arzt und Apotheke, eigene Schule, sowie Werk stätten für verschiedene Handwerker nicht fehlen.

Am 23. November nächsthin findet eine Generalvers sammlung der Siedler statt, bei welchem Anlaß ein Gipsmodell der Kolonie und auch die Detailpläne der Häuser vorgelegt werden.

Umbau des Kreisgebäudes O in St. Gallen. Det Stadtrat beantragt dem Gemeinderate: 1. Es seien Pläne und Kostenvoranschlag für den Umbau und die Renos vation des Kreisgebäudes O zu genehmigen. 2. Es sei dem Stadtrat zur Durchführung dieser Arbeiten ein Kredit von 55,000 Fr. zu erteilen, der nach Abzug der vom Bund und Kanton zu gewärtigenden Beiträge dem Liegenschaftskonto belastet werden soll.

Bauliches aus Wil (St. Gallen). (Korresp.) Die Gemeindeversammlung vom 9. November hat für Allbau eines neuen Krankenhauses auf dem Altstadtareal einen Kredit von 450,000 bis 500,000 Fr. bewilligt, unter der Bedingung, daß der Kanton St. Gallen den Betrieb der neuen Anstalt übernehme. Vorgängig der Jnangriffnahme der Bauarbeiten sind der Gemeinde versammlung das endgültig bereinigte Bauprojekt, sowie ein sachbezügliches Finanzprogramm noch vorzulegen. Art.

Der generelle Kostenvoranschlag für dieses Bauprojest, dessen Erstellung zur dringenden Notwendigkeit geworden



Brückenisolierungen - Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Att

erstellen

3293

Gysei & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, horgen

. Celephon 24 . . Goldene Medaille Zurich 1804 . . Celegramme: Asphalt .

ist, sieht einen Betrag von Fr. 1,350,000 vor, an den bund und Kanton insgesamt Fr. 750,000 leisten sollen. Die restanzlichen, nicht gedeckten 100,000 dis 150,000 Franken werden voraussichtlich von der Bürgergemeinde übernommen. Das in seinem ersten Entwurf vorliegende sehr gefällige Bauprojekt ist von Architekt Truniger in Wil versaßt.

Die Generalversammlung der "Allgemeinen Baugenoffenschaft Chur" beschloß den Unfauf eines 5400 m² großen Bauplages an der Rhein= straße zum Preise von Fr. 3.50 pro Quadratmeter. Ferner beschloß sie den Bau von 12 Einfamilien= und 6 Zweifamilienhäusern, also 24 Wohnungen. Die Versammlung genehmigte den Finanzierungsplan, der eine Totalsumme von Fr. 51,000 aufweist. Sie anerkannte das Entgegenkommen von Bund, Kanton und Stadt= und Bürgergemeinde. Die Versammlung beauftragte den Borstand, sofort den Bau einer weiteren Anzahl Don Bohnhäufern in die Bege zu leiten und Ronfurrenz zur Ausführung von Plänen und die gesamte Bau-Ausführung zu eröffnen. Der Genoffenschaft ist ein weiterer großer Bauplat in schöner Lage angeboten zum Preise von Fr. 3.60 pro Quadratmeter. Ferner wird der Ausbau eines großen Privathauses du einfachen Wohnungen gefordert werden. Wenn es der Baugenoffenschaft gelingt, im nächsten Jahre zirka 50 Wohnungen zu erstellen, so wird dadurch dem einlegenden Wohnungsmangel und Wohnungswucher ein Riegel gesteckt. Der Kleine Stadtrat wird in Balde eine Berordnung erlaffen, die gegen den Wohnungs= wucher die geeigneten Maßnahmen vorsieht. Die Kommission für Mieterschutz hat ihre Arbeit aufgenommen.

Für die Erstellung eines neuen Bantgebäudes der Thurgauischen Kantonalbant in Frauenfeld sind 43 Projekte eingegangen. Nach den beigegebenen Kostenvoranschlägen soll die niedrigste Bausumme 700,000, die höchste zwei Millionen Franken betragen.

Die neugegründete Baugenossenschaft Romanshorn plant die Erstellung von 16 Doppelwohn häusern im Kostenvoranschlag von 1,000,000 Fr. Die Genossenschaft verlangt von der Gemeinde eine Subvention von $12^{1/2}$ % des Boranschlags und begründet das Gesuch mit dem Hinweis auf die Wohnungsnot. Der Bund gewährt 15° % und der Kanton und die Gemeinde nach Gesetz je $7^{1/2}$ %. Es handelt sich also nur um 5° % Mehrleistung der Gemeinde. Sollten die 35° % Subventionen bewilligt werden, dann wird mit dem Bau im Frühjahr begonnen und es entstehen 32 neue Wohnungen. Gine 4-Zimmerwohnung wird 1000 Fr. und eine solche mit sünf Zimmern 1200 Fr. tosten. Für die Kanalisation und Straßen muß die Gemeinde Romanshorn 45,000 Fr. ausgeben, sodaß die Totalbeteisigung auf Fr. 165,000 Fu stehen fommt.

Nr. 33 dieses Blattes könnte beim Fernstehenden die

Meinung auftommen laffen, als ob es die Architektur der gegenwärtig der Gotthardlinie entlang im Entstehen begriffenen, noch nicht vollendeten Bauten notwendig gemacht hätte, die Projekte für derartige Bauten laut dem Bundesratsbeschluß vorher jeweils dem tessinischen Departement für öffentliche Arbeiten zur Genehmigung vorzulegen.

Voraussichtlich wird die Fachpresse den Interessenten, hauptfächlich aber den Fachleuten, selbst Gelegenheit geben, darüber selbst zu urteilen, ob die in Frage ftehenden Hochbauten dem einheimischen, also dem teffinischen Baucharakter angepaßt find oder nicht. Leider haben die Bundesbehörden, vornehmlich der h. Bundesrat keine Zeit, um sich persönlich an Ort und Stelle über die Notwendigkeit eines solchen Berlangens zu überzeugen. Zudem ist es, flüchtig besehen, eine äußerst heikle Frage, darüber zu entscheiden, ob die in den letzten Jahrzehnten, oder die gegenwärtig in Diskuffion gestellten Bauten mehr teffinischen oder deutschen Charafter tragen. Die Kunft spielt übrigens bei der Beurteilung der Architektur dieser Hochbauten durch die Kommission für historische Dentmäler mehr eine Rolle fekundarer Natur, denn leider sieht man im Tessin alles, was von der Nordseite des Gotthard fommt, mit einer mehr politisch getrübten Brille an. Man glaubt im Teffin leider immer noch, daß Berlin von Zürich aus in kaum mehr als einer guten Weaftunde erreicht werden fonne.

Bum Artikel "Heimatschutz im Tessin" in der letzten Rummer erlaube ich mir, Ihnen einige Bemerstungen einzusenden:

Da ich öfters in geschäftlicher Angelegenheit ins Teffin reise, hatte ich Gelegenheit, die von den Bundesbahnen ausgeführten Bauten längs der Gotthardlinie zu sehen. Diese Bauten sind nun, was den Charakter anbelangt, ganz entschieden als das Beste zu bezeichnen, was die Bundesbahnen bis jett gebracht haben und in ihrer Eigenart sich gut dem alten Tessinerhaus anpassend. Hin-



gegen weisen die in neuerer Zeit erstellten kantonalen Bauten wenig, oder keinen tessinischen Charakter auf und könnten ebenso gut in einer Vorstadt von Mailand oder von Paris stehen. Diese meine Wahrnehmung ist mir schon von guten zürcherischen Architekten bestätigt worden.

Süben und drüben vom Gotthard.

(Korrespondenz.)

An der Gotthardlinie herrscht rege Bautätigkeit. Wer fich Zeit nimmt und mit einem Bummelzug der Linie entlang fährt, konstatiert, daß man überall bemüht ist, die zur Elektrifikation notwendigen Hoch- und Tiefbauten raschestens zu vollenden, um nächstes Jahr einige Dampf= lokomotiven verabschieden zu können. Es ist schade um diese prächtig stolzen Maschinen, die so manches Jahr in treuer Pflichterfüllung gesunde und franke Menschen dem schönen Süden zugeführt haben. In Erstfeld foll in den nächsten Tagen mit dem Bau einer Lokomotiv= remise mit 5 Geleisen für elektrische Maschinen begonnen werden. Die Bahnhofanlage ist zum Teil bereits erweitert. Mit der Neuerstellung eines Stellwerkgebäudes ift dieser Tage ebefalls begonnen worden. Bis Göschenen und auf der Südseite bis Giubiasco bemerkt man ungefähr alle Kilometer kleine Häuschen, in deren Innern die Kabelendverschlüsse untergebracht find. Sie dienen ferner zur Aufnahme eines Streckentelephons, sowie einer Signalglocke. In Göschenen selbst wird fieberhaft gearbeitet, um vor dem Einschneien noch da und dort begonnene Bauwerke fertigerstellen zu können. Die Reugbrücke mit dem riefigen Zwischenpfeiler ift bis zum Scheitel bereits fertig und macht jett schon einen imposanten Eindruck. Eines der beiden Betriebsgeleise ift gehoben und bas andere in Arbeit. Es ift dies ein Teil des projektierten allgemeinen Bahnhofumbaues. Am Unterwerk find die Gerüfte entfernt und in allernächster Zeit kann mit bem innern Ausbau, hauptfächlich mit der Installation der elektrischen Einrichtung begonnen werden. In Airolo mußten die Stationserweiterungsarbeiten wegen Schnee= fall einige Tage eingestellt werden, es wird gehofft, der Föhn komme, gleich wie in Göschenen noch einmal zur Macht. Im Ritomkraftwerk wird am Einbau der elektrischen Einrichtungen gearbeitet. Unterwegs sieht man da und dort Leute an Brückenverftärkungen arbeiten, die schon weit nach Süden vorgeschritten find. Ein erfreuliches Bild bieten die beiden Brücken oberhalb der Station Giornico, die nun in Stein ausgeführt wurden.

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung
- aus eigener Fabrik -

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57

was dem Landschaftsbild ganz bedeutend besser ansteht als die alten Sisenbrücken. In Giornico selbst ist das Unterwerk in der Hauptsache ebenfalls vollendet. Im Innern ist auch der Ausdau soweit sertig, daß schon vor Wochen die Elektriker mit ihrer Arbeit beginnen konnten. Das Dienstwohnhaus wird dieser Tage bezogen werden können. Die neue Halteftelle steckt noch hinter dem Gerüst, soll aber im Januar eröffnet werden. Das so neu entstandene kleine Dorf rechtsseits des Tessin wird nun mit einer zweibogigen steinernen Brücke mit dem Dorfe verbunden und so wird das alte Giornico eine architektonische Bereicherung ersahren, abgesehen von dem praktischen Borteil, daß der Bahnhof nun beim Dorf und nicht wie dis anhin beinahe eine halbe Stunde davon entsernt ist.

Auch in Bellinzona sieht man an der Stationserweiterung arbeiten. Der Hügel, den ein kurzes Tunnel
durchdringt, ist weit abgetragen, sodaß auch der Tunnel
bald bloßgelegt sein wird. Etwas weiter nördlich ist
ein neues Dienstgebäude projektiert, mit dessen Erstellung
im Frühjahr begonnen werden soll. Die neue 100 m
lange Werkstätte für die elektrischen Lokomotiven ist dis
zum Hauptgesimse sertig. Wenn das Dach (Heterkonstruktion) aufgestellt werden kann, so wird eine der
größeren, jedensalls eine der höchsten Hallen dem Betried
übergeben werden können. Vorher müssen allerdings
noch die beiden Kranen mit je 80 Tonnen Tragkraft

montiert werden.

Auch in Giubiasco geht das Unterwerk und das dazugehörige Dienstwohnhaus der raschen Bollendung entgegen. Wohl mancher, der dort vorbeisuhr, hat den Bau bemerkt und sich wohl über dessen Zweckbestimmung Gedanken gemacht. Die beidseitig zum Anziehen der Hochspannungsleitungen und zur Kontrolle angebrachte Gallerie ließ alle möglichen Schlüsse offen. Am Cenere beginnt man mit den Vorarbeiten für die Ausstührung der zweiten Spur. So erblickt man auf der ganzen Linie Techniker und Arbeiter und immer wieder Gruppen von Arbeitern.

Auch abseits des Schienenstranges wird gebaut. So soll in der Nähe von Brissago ein von Architekt E. Hänny in St. Gallen projektiertes größeres Ferienheim eines Verbandes zur Ausführung gelangen, das bis zum Herbst des nächsten Jahres unter Dach kommen soll.

Verbandswesen.

Der zürcherisch-kantonale Gewerbeverband genehmigte in seiner ordentlichen Jahresdelegiertenversamm's lung in Rüschlikon Jahresbericht und Rechnung für

Würgler, Kleiser & Mann

Maschinenfabrik

7349 1

Albisrieden-Zürich

Handels - Abteilung. - Vertretung in

Deutzer Motoren

- für alle flüssigen und gasförmigen Brennstoffe

Schiffsmotoren : Lokomobilen : Lokomotiven
Pumpen jeder Art : Kompressoren